



44. Die Orchideen.

Von Emil Adolf Roßmähler.

Die vier Jahreszeiten. 4. Auflage. Heilbronn 1877. S. 60.

Drüben, herüber von der Wiese, die kaum erst anfängt, zusammenhängend grün zu sein, locken uns einige rote Blumen zu sich; wir folgen ihnen und erkennen die schönen violettroten Blütentrauben des Knabenkrautes, eines Gliedes jener an eigentümlichen Blütenformen so überreichen Pflanzenfamilie, deren wahres Heimatland die Tropen sind, während unser gemäßigter Himmelsstrich sich mit ihren schlichteren oder weniger abenteuerlichen Formen begnügen mußte. Die Orchideen, der bekannte Name jener reizenden Pflanzenfamilie, sind das Entzücken und die Qual unserer Gewächshausbesitzer, denn beharrlich hat es bis jetzt noch jede Orchidee verweigert, sich aus dem Samen erziehen zu lassen, und man muß sich bequemen, wenn man sich ihrer Blüten freuen will, diesen eigenförmigen Geschöpfen in den Gewächshäusern wenigstens ähnliche Lebensverhältnisse zu bieten, wie sie dieselben in den feuchten Urwäldern zwischen den Wendekreisen lieben. Unsere Orchis hier, und überhaupt alle Orchideen unserer Flora, verschmäht es nicht, mit den übrigen Pflanzen den mütterlichen Boden zu teilen, während die tropischen Orchideen die Gesellschaft der Vögel suchen und sich auf der verwitterten Rinde der tropischen Baumkolosse ansiedeln.

Es ist namentlich eine Eigentümlichkeit des Baues, wodurch alle Orchideen sich von den übrigen Blütenpflanzen sonderbar unterscheiden. Es ist dies der Umstand, daß sie eigentümlich abweichend gebildete Staubbeutel haben. Unsere übrigen Blütenpflanzen, selbst z. B. die Weiden und Erlen, der Haselstrauch und andere Pflanzen, denen das dabei an Schönheit denkende Urteil des Volks eigentliche Blüten oder Blumen abspricht, haben ganz bestimmt und scharf ausgebildete freie Staubgefäße, an denen man den Staubfaden und den Staubbeutel unterscheiden kann. Letzterer ist von einer derben Haut umschlossen, welche bei dem Ausstreuen der freien Körnchen des Blütenstaubes, der Pollen, immer in regelmäßigen Löchern oder Spalten aufspringt, und ist inwendig durch eine längslaufende Scheidewand in zwei Fächer abgeteilt. Bei den Orchideen dagegen liegen ein oder zwei keulenförmige Körperchen, die aus einer Anhäufung freien Pollens bestehen, in zwei sich zur Bestäubung öffnenden Höhlen eines fleischigen Körpers im Mittelpunkt der Blüte. Dieser Körper kann als